

Dezember 2016

## Zentralasien

*Kasachstan, Kirgisistan, Tadschikistan, Usbekistan,  
Turkmenistan*

## Liebe Gebetsfreunde,

sehr oft, wenn man sich im Zentrum einer Großstadt befindet, trifft man eine Touristengruppe, die von einem Reiseführer durch die Innenstadt geführt wird. Oft hat der Reiseführer einen auffälligen Regenschirm oder sonst etwas Auffallendes, damit die Gruppe ihn gut erkennen kann.

Im Zentrum der Stadt Weimar beobachte ich einen Reiseführer. Dieser Reiseleiter hat eine kleine Fahne, die so konstruiert ist, dass von einer Seite die deutsche und von der anderen die holländische Flagge zu sehen ist. Eine Fahne, die zwei Staaten symbolisieren soll und gleichzeitig deutlich macht, in welchen Sprachen die Führung sein wird.

So ähnlich sehen auch wir Christen aus. Wir gehen durch diese Welt als Bürger zweier Staaten. Es ist unser Auftrag, durch den Marktplatz dieser Welt zu gehen als verantwortliche Bürger dieser Welt und gleichzeitig als Bürger des Himmels. Das ist oft eine große Herausforderung. Unsere Schwestern und Brüder in Zentralasien bekommen es stark zu spüren. Als Kasache zu leben bedeutet für die meisten ihrer Landsleute, ein Muslim zu sein. Kasache zu sein und gleichzeitig Bürger des Himmels, als Jünger Jesu zu leben bedeutet sehr oft Ablehnung, Erniedrigung, Verfolgung, Ausgrenzung, usw. Und da brauchen sie unsere Gebetsunterstützung. Der Apostel Paulus berichtet von sich: „... *Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich aus nach dem, was da vorne ist, und jage nach dem vorgesteckten Ziel, dem Siegespreis der himmlischen Berufung Gottes in Christus Jesus. ...Wir aber sind Bürger im Himmel; woher wir auch erwarten den Heiland, den Herrn Jesus Christus*“ Phil. 3, 13-14 + 20.

Lassen Sie uns auch in der Adventszeit unseren Auftrag als Bürger zweier Staaten leben, als verantwortliche Bürger dieser Welt und gleichzeitig als Bürger des Himmels. In der Erwartung auf den Herrn, wollen wir die Zeit möglichst auch nutzen und unsere Geschwister im Gebet mitbegleiten.

Ihr

Willi Epp

## Dank

1. Nach längeren Verhandlungen konnte der Vertrag für die **Erweiterung unseres UKW – Sendernetzes** unterzeichnet werden. Ab Januar sind die Sendungen in guter Qualität in jedem Haus und jedem Auto in zwei weiteren Gebieten Kirgisistans zu hören.
2. Wir sind dankbar, dass über den **neuen MW – Sender kasachische Sendungen** in guter Qualität zu empfangen sind, und ab Januar dürfen wir die Sendungen noch eine Stunde früher ausstrahlen.



## Gebetsanliegen

1. Lasst uns für die **Glaubensfreiheit in Zentralasien** beten. Am Beispiel von Kirgisistan, das zu den offenen Ländern gehört, wird die Not erst richtig deutlich. Seit 2009, als das neue Religionsgesetz in Kraft trat, wurde keine einzige neue protestantische Gemeinschaft registriert (Quelle ARREF). Um eine Registrierung zu erhalten, muss eine Gemeinde 200 Mitglieder haben, die schriftlich bestätigen, dass sie dazugehören.
2. Den Dezember nutzen die Gemeinden in Zentralasien um viele **Weihnachtsveranstaltungen** abzuhalten, und somit interessierte Menschen zu den Gottesdiensten einzuladen. Lasst uns dafür beten, dass diese evangelistische Versammlungen gut besucht werden und Menschen mit dem lebendigen Glauben an Jesus Christus konfrontiert werden.
3. Wieder wollen wir Ihnen **Sendungen mit Seelsorge – und Jüngerschafts**–Themen zum Gebet anbefehlen. Einige Verkündiger arbeiten zurzeit an den Manuskripten. Lasst uns für die Produktion der Sendungen beten und dass sie eine praktische Hilfe für unsere Geschwister werden.
4. Eine große Herausforderung ist die **Missionsarbeit in Turkmenistan**. Dieses von der Wüste geprägte Land, ist auch im geistlichen Bereich ein recht dürres Land. Für Missionsarbeit ist es vollkommen geschlossen. Die wenigen Christen werden geduldet, aber ständig beobachtet, damit sie ihre Überzeugungen nicht verbreiten. Rückmeldungen von unseren Hörern erhalten wir kaum. Unsere Sprecher können oft nicht zu den Aufnahmen ausreisen. Lasst uns beten, dass der Samen, der durch die Sendungen ausgestreut wird, Frucht bringen möge für die Menschen in Turkmenistan.



*„Denn gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin zurückkehrt, sondern feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar und lässt wachsen, dass sie gibt Samen zu säen und Brot zu essen, so soll das Wort, das aus meinem Munde geht, auch sein: Es wird nicht wieder leer zu mir zurückkommen, sondern wird tun, was mir gefällt, und ihm wird gelingen, wozu ich es sende.“ Jes.55,10–11*